



**Koalitionsvertrag**

**CDU und SPD**

**im Rat der Stadt Aachen**

**2014-2020**

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Präambel</b>	<b>3</b>
<b>2. Finanzen</b>	<b>3</b>
<b>3. Kinder und Jugend, Schule und Bildung</b>	<b>4</b>
<b>4. Soziales und Sport</b>	<b>8</b>
<b>5. Wohnen</b>	<b>10</b>
<b>6. Stadtentwicklung und Mobilität</b>	<b>11</b>
<b>7. Umwelt</b>	<b>15</b>
<b>8. Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort</b>	<b>17</b>
<b>9. Kultur</b>	<b>19</b>
<b>10. Personal und Verwaltung, Bürgerbeteiligung und Bezirke</b>	<b>22</b>
<b>11. Regeln der Zusammenarbeit</b>	<b>23</b>

## **1. Präambel**

Aachen ist eine liebenswerte, innovationsfreudige und traditionsbewusste Stadt. Das große europäische Erbe, die Grenzlage inmitten einer lebendigen Dreiländerregion und die erstklassigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen prägen Aachen als weltoffene und internationale Stadt. 250.000 Menschen aus 160 Herkunftsländern leben, arbeiten, studieren hier und machen Aachen zu einem vielfältigen und innovationsfähigen Ort.

Diese einzigartigen Merkmale reichen jedoch alleine nicht aus, um im Standortwettbewerb des 21. Jahrhunderts zu bestehen: Die Stadt Aachen steht in den kommenden Jahren vor der Bewältigung großer Aufgaben. Es gilt die Familien weiter zu stärken, Arbeitslosigkeit in der Region zu senken, die Lebensqualität für die Aachenerinnen und Aachener zu steigern und Wettbewerbsfähigkeit als Standort zu beweisen.

Zentral für die positive Entwicklung unserer Stadt werden dabei die beiden großen Vorzeichen sein: die Wahrung einer sozialen und solidarischen Stadtgemeinschaft und die große Querschnittsaufgabe der zielgerichteten Haushaltskonsolidierung.

Diese beiden Ziele lassen sich durch eine ambitionierte, nachhaltige Wachstumsstrategie miteinander verbinden: Durch die Unterstützung von Unternehmensansiedlungen mittels der Verbesserung der Infrastruktur und der Bereitstellung adäquater Flächen sowie die Schaffung zusätzlichen Wohnraums, wird die finanzielle Basis der Stadt gestärkt.

Wir werden den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Aachen als Oberzentrum der Euregio stärken und die Attraktivität unserer Stadt als Wohnstätte erhöhen.

Um uns auf diese Kernanliegen fokussieren zu können, müssen alle städtischen Aufgaben auf den Prüfstand gestellt, erforderliche Arbeiten in ihren Abläufen optimiert und nicht mehr erforderliche Arbeiten gestrichen werden.

CDU und SPD in Aachen sind sich einig, dass sie gemeinsam die Verantwortung für unsere Stadt tragen und den erforderlichen Wandel partnerschaftlich gestalten wollen. Nach sorgfältigen Sondierungsgesprächen bilden sie eine Koalition für die Ratsperiode 2014-2020.

## **2. Finanzen**

Um die Stärken unserer Stadt zu bewahren und auszubauen, müssen die politischen Entscheidungen in den Händen des Stadtrats liegen. Voraussetzung dafür ist, dass die Stadt ihren Haushalt konsolidiert und auch zukünftig genehmigungsfähige Haushaltspläne vorlegt. Unser wichtigstes Ziel im Bereich der Finanzpolitik ist daher eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung. Diese beinhaltet ein zukunftsorientiertes Denken und Handeln bei allen Entscheidungen.

Maßgabe aller Entscheidungen muss die Prüfung auf langfristige Auswirkungen sein. Aachen muss eine Investitionsstadt bleiben. Ausgabensenkungen in den falschen Bereichen können die Attraktivität der Stadt als Arbeits- und Wohnort für die Menschen und als Wirtschaftsstandort für die Unternehmen vermindern. Eine Kürzung der Ausgaben führt aber nicht zwangsläufig zu einer Verschlechterung des Leistungsangebots. In einigen Bereichen können Effizienzverbesserungen umgesetzt werden, so dass bei gleicher Leistung weniger Kosten entstehen.

Die Zahlen aus dem städtischen Haushalt sind besorgniserregend: Jährlich verzeichnet die Stadt ein Defizit und verbraucht einen Teil der vorhandenen Reserven. Unser Ziel ist es, bis 2020 Fortschritte bei der Haushaltskonsolidierung zu erzielen. Langfristiges Ziel bleibt der Ausgleich des städtischen Haushalts und damit der Verzicht auf den Verbrauch der allgemeinen Rücklage.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- a) Finanzpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Wir stärken den Finanzausschuss und binden ihn zeitnah bei wichtigen haushaltsrelevanten Entscheidungen ein. Dadurch wird sichergestellt, dass das Prinzip der nachhaltigen Haushaltskonsolidierung beachtet wird.
- b) Aachen muss ein attraktiver Standort zum Wohnen, Arbeiten und Wirtschaften bleiben. Deswegen sind Investitionen auch weiterhin notwendig. Die Stadt investiert derzeit jährlich rund 40 Millionen Euro in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir wollen die Investitionen auf dem gegenwärtigen Niveau stabilisieren, um damit die Entwicklung der Stadt nicht zu bremsen.
- c) Zusammen mit der Verwaltung führen wir eine Ausgabenkritik städtischer Leistungen durch, um dadurch Potenziale zur Ausgabensenkung zu identifizieren.
- d) Die Stadt Aachen hat seit den 90er Jahren ihre gesetzliche Pflicht zur Zahlung in den Fonds Deutsche Einheit mit jährlich bis zu 18 Millionen Euro erfüllt. Ab 2019 entfällt diese Pflicht. Zur Stärkung des Haushaltes fließt der vollständige Betrag in die Konsolidierung des Haushaltes. Zusätzliche Ausgaben können aus dem Wegfall der Fondszahlungen nicht gedeckt werden.
- e) Das Prinzip der Konnexität muss strikt eingehalten werden. Wir setzen uns beim Land Nordrhein-Westfalen und beim Bund dafür ein, dass Kommunen bei der Übertragung von Aufgaben auch die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

### **3. Kinder und Jugend, Schule und Bildung**

Kinder-, Jugend-, Schul- und Sozialpolitik muss gesellschaftlichen Veränderungsprozessen ständig qualitativ Rechnung tragen. Diese haben unterschiedlich starke Aus-

wirkungen auf die Lebensrealitäten von Kindern, Jugendlichen und Familien in Aachen. Der sich daraus ableitende individuelle Bedarf an zielgerichteter Verbesserung notwendiger Rahmenbedingungen ist als eine Kernaufgabe verantwortungsvoller und zukunftsorientierter Kinder-, Jugend-, Schul- und Sozialpolitik zu verstehen. Ziel der Arbeit in der Ratsperiode 2014-2020 muss es deshalb sein, gemeinsam mit der zuständigen Fachverwaltung und den freien Trägern diese vielfältigen individuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen positiv und rechtzeitig anzunehmen.

Dabei gilt: Wer es schwerer hat, braucht mehr Unterstützung. Kinder und Jugendliche, die in sozial benachteiligten Lebenslagen aufwachsen, haben nicht weniger Potenzial oder Talente als andere. Sie und ihre Familien brauchen mehr Unterstützung, um ihre Stärken und Möglichkeiten entfalten zu können.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Grundsätze beachten und Projekte umsetzen:

- a) Die gute Qualität der Aachener Schulen bleibt erhalten. Die Stadt kommt ihren Schulträgerpflichten weiterhin umfassend nach. Wir wissen, dass an unseren Aachener Schulen in hohem Maße gute und erfolgreiche Arbeit geleistet wird.
- b) Bis zum Ende der Ratsperiode soll es in Aachen ein inklusives Bildungs- und Förderangebot von der Kita bis zur 10. Klasse geben.
- c) Wir wollen das Denken in institutionellen Zuständigkeiten überwinden. Wir bevorzugen eine fachübergreifende Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensräumen.
- d) Den Herausforderungen des demografischen Wandels wollen wir durch gute und bedarfsgerechte Bildungsmöglichkeiten und Angebote des lebenslangen Lernens begegnen.
- e) Wir setzen uns für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Dies erreichen wir insbesondere mit qualitativen und quantitativen Verbesserungen im Vorschul- und Grundschulbereich. Dazu sollen die U3-Betreuung in Kita und Tagespflege und die Betreuung in der OGS schnellstmöglich bedarfsgerecht ausgebaut werden. Die wohnortnahe Versorgung mit Plätzen für über dreijährige Kinder wird ebenso sichergestellt. Darüber hinaus unterstützen wir den Ausbau von Betriebskitas. Außerdem werden wir, am Elternbedarf orientiert, daran arbeiten, die Randzeitenbetreuung im Bereich der Kitas auszubauen und möglichst über die gesamte Stadt verteilt einzelne Kitas in die Lage versetzen, verlässliche, längere und flexiblere Öffnungszeiten anzubieten. Dabei sollen auch Kombinationsmodelle (Kita + Tagespflege) überprüft werden. Hierzu werden wir auf Kitas in freier und städtischer Trägerschaft zugehen.
- f) Wir wollen ein familienfreundliches Aachen und die dazu erforderlichen Angebote weiter stärken. Die vorhandenen Angebote müssen besser beworben werden. Mit der Schaffung eines zentralen „Infopunktes“, einer „Hotline“ oder

auch eines übersichtlichen, gebündelten Internetangebots, bekommen Aachener Familien die Möglichkeit, sich über alle Betreuungs- und Serviceleistungen in Aachen zu informieren.

- g) Wir begrüßen die fortschreitende gesetzliche Stärkung des Bildungsauftrages der frühkindlichen Bildung. In diesem Zuge unterstützen wir die Ziele des Landes für einen beitragsfreien Kita-Besuch. Die durch die KiBiz-Reform ermöglichten Qualitätsverbesserungen werden in Aachen umgesetzt.
- h) Wir erkennen den Bedarf von Familien an, in den Ferien ein kindgerechtes Betreuungsangebot zu erhalten. Auch die Notfallbetreuung von Kindern im Rahmen der vorhandenen Angebote bleibt bestehen und wird bei Mehrbedarf ausgebaut.
- i) Wir stehen für eine zügige Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene. Hierfür wird ein Inklusionsplan für die Bereiche Vorschul-, Primar- und Sekundarbildung erarbeitet werden, der die Grundlagen für ein durchgängiges inklusives Kita- und Schulsystem aufzeigt. Dabei werden wir auch den Elternwillen in Bezug auf die Lern- und Förderorte ihrer Kinder berücksichtigen. Wir streben die gemeinsame Erziehung und Bildung aller Kinder und Jugendlichen an.
- j) Wir setzen bei anstehenden Veränderungen im Kita- und Schulbereich auf bewährte Beteiligungsverfahren unter Einbeziehung der Eltern. Diese Veränderungsprozesse gestalten wir unter Einbeziehung der Schulaufsicht und ggf. in Kooperation mit der StädteRegion.
- k) Die Aachener Schullandschaft wird bedarfsgerecht erhalten und dort, wo es notwendig ist, behutsam neu geordnet. Dabei gelten die Prinzipien des wohnortnahen Angebots sowie die Beibehaltung des Angebots aller verschiedenen Schulabschlüsse. Wir prüfen, ob Überkapazitäten bei Gebäuden und Räumen für andere Bildungszwecke oder soziale Anliegen des Stadtviertels genutzt werden können.
- l) Wir treten für eine Stärkung des schulischen Angebots in der Wissenschaftsstadt Aachen ein. Deshalb unterstützen wir die Gründung einer internationalen Schule.
- m) Bei zurückgehenden Schülerzahlen muss ein Raumkonzept für alle Offenen Ganztagsgrundschulen, insbesondere der Mensen, erarbeitet werden. Wir sorgen dafür, dass der Auftrag zur Schulentwicklungsplanung zügig fertig gestellt wird. Die Räume der Schulen sollen vor- und nachmittags gleichermaßen genutzt werden. Umbaumaßnahmen werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel realisiert.
- n) Schulsozialarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines guten Schulsystems. Die Stadt Aachen engagiert sich seit Jahren an den Aachener Schulen mit ei-

genfinanzierten Schulsozialarbeiterstellen. Sie erweitert damit freiwillig die Stellen, die aus Landesmitteln finanziert werden. Die im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes geschaffenen Schulsozialarbeiterstellen möchten wir nach dem Ende des Schuljahres 2015/2016 erhalten. Dazu ist die Stadt Aachen auf eine umfassende finanzielle Unterstützung des Landes angewiesen.

- o) Daher treten wir nicht nur in dieser Frage gemeinsam gegenüber dem Landes- und Bundesgesetzgeber für eine Abschaffung des sogenannten Kooperationsverbotes ein.
- p) Wir werden bei der Erstellung des neuen „Kinder- und Jugendförderplans 2014–2020“ prüfen, ob die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bedarfsgerecht, ausreichend und sozialräumlich richtig verortet sind. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen soll gestärkt und der Wert der offenen und verbandlichen Jugendarbeit für die Persönlichkeitsbildung und die Selbstentfaltung junger Menschen hervorgehoben werden. Gemeinsam mit den freien Trägern fühlen wir uns dem Subsidiaritätsgrundsatz verpflichtet.
- q) Wir werden die VHS in die Lage versetzen sowohl der Forderung nach lebenslangem, generationsübergreifendem Lernen gerecht zu werden als auch ihren sozialen Angeboten (Kurse zum Nachholen von Schulabschlüssen, Alphabetisierungskurse etc.) nachkommen zu können. Das Konzept zur Strukturierung außerschulischer Bildungs-, Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in der gesamten StädteRegion wird dabei berücksichtigt.
- r) Wir treten gemeinsam der verbreiteten Armut von Familien und Kindern mit einer sozial ausgerichteten Politik entgegen. Die vielen Ansätze der „Frühen Hilfen und Frühen Förderung für Familien“ wollen wir zielgerichtet einsetzen und effizient ausbauen. Voraussetzung für eine solche, vorbeugende Politik ist eine strategische Sozialplanung auf kommunaler Ebene sowie das Vorhandensein entsprechender Aktionspläne, die mit einem Handlungskonzept weiter qualifiziert werden sollen. Die hierzu erforderlichen sozialen Förderprogramme sollen sich an den konkreten Bedarfen und Bedürfnissen der Familien in den Sozialräumen orientieren. Nicht zuletzt deshalb treten wir für eine fachbereichsübergreifende Planung ein, die ein integriertes Handlungskonzept über Schulentwicklungsplanung, Sozialentwicklungsplanung sowie Jugendhilfeplanung für die Sozialräume der Stadt erarbeitet.
- s) Wir möchten Kindern und Jugendlichen, die als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu uns kommen, gute Startchancen in unserer Stadt bieten. Eine Stärkung qualitativ hochwertiger und intensiver Betreuung dieser jungen Menschen, in einzelnen, begründeten Fällen auch über das 18. Lebensjahr hinaus, durch die Jugendhilfe ist dabei notwendig. Von Land und Bund erwarten wir einen Lastenausgleich, der die besondere Situation der Stadt Aachen als Grenzstadt berücksichtigt.

## 4. Soziales und Sport

### Soziales

Kommunale Sozialpolitik stellt den Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen in den Mittelpunkt des politischen Handels. Wir müssen dem demografischen Wandel gerecht werden und gestalten das Miteinander aller Menschen in unserer Stadt ohne Unterschiede in Herkunft oder Religion generationenübergreifend. So sorgen wir für soziale Sicherheit und Geborgenheit.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Projekte umsetzen:

- a) Priorität haben das soziale Miteinander und das große ehrenamtliche Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen. Das Büro für bürgerschaftliches Engagement sowie die Vereine zur Förderung des Ehrenamtes werden wir als zentrale Beratungs- und Koordinierungsstellen unterstützen. Wir wollen die Qualität und Wirkung der bestehenden Instrumente – zum Beispiel des Aachen-Passes – überprüfen und verstärken.
- b) Wir verstärken die Zusammenarbeit mit den freien Trägern und führen die zuverlässigen Leistungsvereinbarungen fort. Wir unterziehen das bestehende Leistungsangebot auf Basis der Sozialberichterstattung einer sachlich-fachlichen Bewertung.
- c) Die Querschnittsaufgabe „Sozialplanung“ wird über die einzubindenden Fachämter erarbeitet und abgestimmt. Die Ziele der Sozialplanung müssen mit den Zielen des Haushaltes im Einklang stehen.
- d) Wir gehen den Weg der Sozialraumorientierung weiter. Wir werden den Bezirksämtern Aufgaben und Ressourcen im sozialräumlichen Bereich übertragen. Im Stadtbezirk Aachen-Mitte, insbesondere in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf, stellen wir eine Unterstützung durch professionelle Quartiersmanager oder Stadtteilbüros mit Aufgaben und Ressourcen im sozialräumlichen Bereich sicher.
- e) Die Sozialräumlichkeit leitet uns auch in der Seniorenpolitik. Wir setzen uns für eine Bündelung der Pflegeangebote ein. Wir wollen eine Infrastruktur, die allen eine wohnortnahe Versorgung gewährleistet. Wichtig sind für uns die quartiersnahe Entwicklung von altersgerechten und generationsübergreifenden Wohnformen sowie die Möglichkeit des altersbedingten Wohnungstauschs. Deswegen wollen wir in einem Netzwerk „Demografischer Wandel“ alle Konzepte zwischen der Stadt, der Städteregion und den Verbänden abstimmen.
- f) Wir fördern die grundlegenden Werte des Zusammenlebens wie Respekt, Solidarität und Toleranz. Unsere Stadt ist ein lebenswertes Zuhause für die Vielfalt aller ihrer Bürgerinnen und Bürger. Wir entwickeln das Integrationskonzept



der Stadt gemeinsam mit dem Integrationsrat, den Migrantenselbstorganisationen und den Arbeitskreisen, bspw. dem Dialog der Religionen weiter.

- g) Wir weiten das Unterbringungs- und Betreuungsangebot für Flüchtlinge aus. Der Bedarf für zusätzliche Unterbringungsplätze steigt. Der Sozialausschuss wird hierzu ein Konzept beschließen, das langfristig eine hinreichende Kapazität sichert und für einen angemessenen Betreuungsschlüssel sorgt.
- h) Zusammen mit dem Kommunalen Integrationszentrum in der Nadelfabrik werden wir einen Inklusionsplan für die Stadt Aachen entwickeln, der die Schnittstellen zu den Aktivitäten der Städteregion benennt und die Maßnahmen der Stadt festlegt. Bestandteil des Inklusionsplans wird ein Konzept für Barrierefreiheit sein.
- i) Wir unterstützen weiterhin Projekte gegen Kinderarmut und prüfen, wie die Stadt wirkungsvolle Hilfe leisten kann. Im Rahmen des Aachener Konzeptes gegen Kinderarmut bündeln wir bestehende Angebote zu einer Präventionskette. Dazu führen wir das Programm „Kinder im Mittelpunkt (KiM)“ fort und weiten es auf weitere Stadtteile aus.
- j) Im Benehmen mit dem Land, der Verbraucherzentrale und der STAWAG werden wir uns um die Verstärkung des bestehenden Beratungsangebotes zur Vermeidung von Energiearmut und Stromsperrern einsetzen und diesbezüglich auch neue Ansätze und Konzepte prüfen.
- k) Die Arbeit gegen Zwangsprostitution im gesamten Stadtgebiet und für die Verbesserung der Zustände in der Antoniusstraße als Bordellstraße muss fortgeführt und vorangetrieben werden (bauliche Aufwertung, Unterstützung von Beratungs- und Hilfsangeboten, schärfere Kontrollen). Eine Verlagerung streben wir nicht an.
- l) Das Thema Gleichstellung ist unverändert von Bedeutung. Unser Gleichstellungsbüro wird weiterhin in seiner Arbeit unterstützt.

## **Sport**

Der Sport gehört ins Zentrum des öffentlichen Lebens. In diesem Sinne wollen wir den Sportentwicklungsplan überprüfen und fortschreiben. Die Vereine finden weiterhin in ihrer wertvollen Arbeit Unterstützung. Zugleich sollen die Aachener Leistungszentren und Bundesligisten angemessen gewürdigt werden.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- a) Das Angebot an öffentlich zugänglichen, generationenübergreifenden Sport-, Spiel- und Fitnessplätzen in unserer Stadt soll gestärkt werden.

- b) Wir beauftragen eine Bestandsaufnahme des Sanierungsbedarfs städtischer Schwimmstätten einschließlich einer Konzeption für die Attraktivierung des Freibades Hangeweier. Der Sanierungsbedarf muss angemessen in der Finanzplanung abgebildet werden.
- c) Wir setzen das Kunstrasenprogramm bedarfsorientiert fort. Der Erhalt und die Sanierung der Kunstrasenplätze in Zusammenarbeit mit Vereinen bzw. Vereinsgruppen gewinnen zunehmend an Bedeutung.
- d) Der Bedarf für eine innerstädtische Sporthalle besteht unverändert. Wir möchten die Planungen dazu vorantreiben. Ein wichtiges Kriterium ist die Erreichbarkeit für möglichst viele Schulen.

## **5. Wohnen**

Für viele Menschen bedeutet Wohnen mehr als ein „Dach über dem Kopf“. Wir wohnen an dem Ort, an dem wir zu Hause sind. Hier leben wir mit unseren Familien und pflegen die Kontakte zu unseren Freunden. Wohnen ist für uns ein Grundbedürfnis, das einen Schwerpunkt unserer gemeinsamen Arbeit in der Ratsperiode 2014-2020 bildet.

Unser gemeinsames Verständnis von politischer Arbeit ist es, Schwachen zu helfen und die Schaffung eines Rahmens, in dem jeder Einzelne sein Leben frei gestalten kann. Im Bereich Wohnen bedeutet das, dass wir die Anstrengungen für den geförderten Wohnungsbau ebenso verstärken wollen wie die Verbesserung des allgemeinen Wohnungsangebots für Familien mit Kindern.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Projekte umsetzen:

- a) Bei Vorhaben des Wohnungsbaus, die im Rahmen eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans umgesetzt werden, soll der Anteil an gefördertem Wohnungsbau im Plangebiet zwischen 20% und 40% betragen. In der Regel wird ein Anteil von 30% angestrebt. Diese Quote streben wir auch bei städtischen Baumaßnahmen an. Die Beschlussfassung soll dazu noch im Jahr 2014 in den entsprechenden Ratsausschüssen erfolgen.
- b) Richtericher Dell ist ein Ort, an dem in größerem Umfang Wohnbau entstehen wird. Die Entwicklung dazu ist bereits angestoßen und wird unverändert verfolgt. Die Realisierung von Richtericher Dell ist abhängig von der zeitgleichen Realisierung der Umgehungsstraße. Bereits während der Bauphase hat die Erschließung des Baugebietes durch eine eigenständige Baustraße zu erfolgen, um eine verkehrliche Mehrbelastung der bestehenden Straßen zu vermeiden. Wir stehen zu unserem Wort und nehmen die entsprechenden Investitionen in die aktuelle Finanzplanung und den Haushalt 2015 auf.

- c) Flächen zur Wohnbebauung, die sich in der Hand der Stadt oder einer kommunalen Gesellschaft befinden, wollen wir zügig einer Bebauung zuführen. Besondere Chancen sehen wir in den Bereichen an der Burggrafenstraße und Jülicher Straße, an der Stolberger Straße und an der Vaalser Straße (Dreiländercarree) sowie im Bereich Vaalser Grenze.
- d) Der städtischen gewoge AG fällt eine besondere Verantwortung zu, da sie über einen großen Wohnungsbestand verfügt und zusätzlich den städtischen Wohnungsbestand verwaltet. Wir erwarten von der gewoge AG aktives und kreatives Handeln am Wohnungsmarkt. Diese Form der Dividende kommt insbesondere Menschen mit geringerem Einkommen zugute.
- e) Moderner Wohnungsbau stellt heute neue Anforderungen. Zum Standard gehört neben einer Vielzahl von Vorgaben, die wir in der Vergangenheit in Bebauungspläne aufgenommen haben, auch Barrierefreiheit. Die positiven Erfahrungsgeschichten führen wir fort. Wir wollen zukünftig sicherstellen, dass Vorgaben von Standards nicht zu unverhältnismäßig hohen Baukosten führen. Dazu orientieren wir uns gegebenenfalls an den bundesgesetzlichen Standards.
- f) In vielen Kommunen werden derzeit Modelle des Wohnungsbaus in der Rechtsform einer Genossenschaft diskutiert und auch realisiert. Wir wollen prüfen, ob das Bauen in einer Genossenschaft auch in Aachen ein Modell für bezahlbaren Wohnraum werden kann.

## **6. Stadtentwicklung und Mobilität**

### **Stadtentwicklung**

Aachen ist eine wachsende Stadt. Für die Stadtentwicklung ist dies eine besondere Herausforderung da sie allen Ansprüchen in der Zukunft gerecht werden soll.

Priorität haben der Erhalt und die Schaffung von Wohnraum. Unsere Überlegungen stellen dabei Qualität und Bezahlbarkeit in den Vordergrund. Die Vielfältigkeit Aachens erfordert auch, den unterschiedlichen Eigenheiten der einzelnen Quartiere und Bezirke Rechnung zu tragen. Eine weitere Aufgabe ist die Sicherung eines ausreichenden Angebots an Gewerbe- und Einzelhandelsflächen.

Bei der Vielzahl der möglichen Planungsaufgaben ist zu prüfen, ob die städtischen Entwicklungsinteressen in einer kommunalen Stadtentwicklungsgesellschaft gebündelt werden können.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Projekte umsetzen:

- a) Bei den Beratungen des Flächennutzungsplans (FNP) werden die Grundlagen für die Entwicklung Aachens bis zum Jahr 2030 gelegt. Es ist unser gemein-

sames Ziel, ein zusätzliches, bedarfsorientiertes Angebot an Flächen für Wohnen und Gewerbe zu ermöglichen. Wir gehen davon aus, dass wir im neuen FNP zusätzliche Flächen ausweisen werden. Das Ergebnis der Beratung muss dabei immer unter Abwägung der Bürgereingaben erfolgen.

- b) Mit der Fertigstellung des Bebauungsplans für den Campus West legen wir die Grundlage für die Fortsetzung der Entwicklung rund um die RWTH Aachen. Dabei soll der Campus West zwischen Westbahnhof, der Hörn und Süsterau ein Quartier werden, das Forschen, Lehren, Wohnen und Arbeiten verbindet. Das Potential der Aachener Hochschulen ist für die Entwicklung der Stadt in den nächsten 20 Jahren ein wesentlicher Faktor. Die Umsetzung der Planung zum Campus West bedarf vorrangiger Bearbeitung.
- c) Ein zentraler Punkt der Entwicklung der Aachener Innenstadt wird in der Ratsperiode 2014-2020 der Bereich rund um den Büchel zwischen Nikolausstraße und Mefferdatisstraße sein. Das Quartier eignet sich für urbanes Leben, das Wohnen und Arbeiten miteinander verbindet. Hier finden sich neben gastronomischen Angeboten auch Geschäfte des Einzelhandels. Die zentrale Lage macht Kurzzeitparken im Quartier entbehrlich. Die Grundlagen für die bisherige Entwicklung gelten unverändert fort. Der Betrieb des öffentlichen Parkhauses am Büchel entfällt.
- d) Das Marktviertel zeichnet sich durch eine beachtliche Zahl inhabergeführter Geschäfte aus. Im Rahmen des Konzeptes Innenstadt 2022 wollen wir das Viertel rund um Dom und Rathaus stärken. Durch Fördermittel des Bundes erscheint eine Aufwertung des Bereichs Hof, Krämerstraße, Rethelstraße bereits ab 2015 möglich. Die notwendigen Anträge werden bereits im September 2014 eingereicht.
- e) Zusammen mit der Verwirklichung des ICE-Halts auf der Strecke nach London soll die Realisierung des Südausgangs des Hauptbahnhofs nach Burtscheid erfolgen. Die Grundlagen sind dafür bereits gelegt. Dennoch wird es besonderer finanzieller Anstrengungen bedürfen, dieses Ziel umzusetzen.
- f) In der Innenstadt rücken zudem der Theaterplatz und die Theaterstraße in den Focus der Stadtentwicklung. Der Theaterbereich kann nach einer Aufwertung die notwendige Klammer zwischen dem Innenstadtbereich und dem Aureliusquartier bilden. In der anstehenden Ratsperiode sollen die Grundlagen für eine gestalterische und verkehrliche Aufwertung des Bereichs gelegt werden.
- g) Der Bereich Preuswald zeigt, dass die einseitige Struktur eines Gebiets auf Dauer zu erheblichen Problemen im Zusammenleben der Menschen führt. Wir wollen die bereits getätigten Ansätze fördern und weiter entwickeln, um bestehende Situationen aufzubrechen. Dazu gehört die Verbesserung der Nahversorgung ebenso wie ein Kita-Angebot und zusätzliche Flächen für Wohn-

nungsbau. Wir halten an unserem Bemühen fest, private Wohnungseigentümer bei der Entwicklung des Preuswalds in die Verantwortung zu nehmen.

- h) Wir planen die folgenden weiteren Aktivitäten in der Stadtentwicklung:
- Umsetzung der Maßnahmen aus der Rahmenplanung Brand
  - Fortsetzung des Projekts Stadtteilerneuerung Aachen-Nord
  - Realisierung der Projekte der Städtebauförderung Haaren
  - Stärkung Burtscheids als Zentrum des Aachener Kur- und Badewesens
  - Umgestaltung des Grenzbereichs zu den Niederlanden an der Vaalser Straße
- i) Bei Neubauten und Sanierungen von städtischen Hoch- und Tiefbauten wollen wir die Standards überprüfen.

## **Mobilität**

Aachen ist aufgrund der Lage im Dreiländereck mit besonderen verkehrlichen Herausforderungen konfrontiert. In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass die Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur an Kapazitätsgrenzen stößt. Diese Entwicklung wird verstärkt durch die erforderliche Anbindung wichtiger Entwicklungsgebiete der Hochschulen sowie neuer Wohn- und Gewerbegebiete.

Unsere Aufgabe ist es, Verkehrsangebote aufzubauen und zu erhalten, die den unterschiedlichen Wünschen gerecht werden. Das betrifft PKW-Fahrer ebenso wie Fußgänger, Radfahrer und die Nutzer des ÖPNV. In der Ratsperiode 2014-2020 wollen wir erreichen, dass der PKW-Verkehr reibungsloser fließt, das ÖPNV-Angebot attraktiver wird und der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen erhöht werden kann.

Grundsatz unserer Mobilitätspolitik ist: Der schwächere Verkehrsteilnehmer geht vor.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Projekte umsetzen:

- a) Auf Basis des Gutachtens Busnetz 2015+ streben wir eine Linienoptimierung im ÖPNV an. Ferner setzen wir auf die Einrichtung neuer Busspuren und die Ampelbevorrechtigung für Busse. Wir befürworten den Einsatz moderner Verkehrstechnik und wollen so die Einrichtung einer Umweltzone in Aachen überflüssig machen. Grundsätzlich erwarten wir von der ASEAG und ihren Partnern den Einsatz von Fahrzeugen mit hohen Umweltstandards.
- b) Wir werden die Entwicklungen der ASEAG im Bereich des digitalen Fahrgastinformations- und Ticketingsystems (ASEAG mobil) sowie der nachgelagerten Abrechnungsmethoden unterstützen und die Bestrebungen zum Aufbau einer Mobilitätsallianz damit weiter verfolgen.

- c) Eine Einrichtung des Bahnhofpunkts Richterich erleichtert dem nördlichen Teil Aachens den Zugang zur Euregiobahn. Grundlage für die weiteren Aktivitäten sind die bestehenden politischen Beschlüsse.
- d) Wichtig für die Entwicklung der Aachener Region ist die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Die Anbindung der Region an das Schnellzugnetz wird durch die Einrichtung des ICE-Haltepunktes für die Strecke nach London verbessert. Sie stellt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden ICE- und Thalys-Verbindungen dar. Wünschenswert sind darüber hinaus die Anbindung an das niederländische Hoofdrailnet und den belgischen Intercity.
- e) Wir werden die euregionale und regionale Verkehrsinfrastruktur im Grenzbe- reich durch Verhandlungen zur Durchbindung der Züge aus Amsterdam und Brüssel verbessern.
- f) Um die Leistungsfähigkeit des Personen- und Güterverkehrs Richtung Köln zu erhöhen, wird der Einsatz für ein durchgängiges drittes Gleis zwischen Düren und Aachen auf allen entscheidenden Ebenen verstärkt.
- g) Die fehlende Anbindung an das entstehende Fernbusnetz wird von vielen als Mangel empfunden. Durch die Einrichtung eines zentralen Haltepunkts soll dieser beseitigt werden.
- h) Der Maßnahmenplan „Radverkehr“ wird fortgeschrieben. Radverkehr soll si- cherer und komfortabler werden. Aufgrund der zunehmenden Nutzung von Pedelecs erwarten wir eine Erhöhung des Anteils des Radverkehrs am Ge- samtverkehr.
- i) Die bisherigen Bemühungen zur Umsetzung der Radschnellwege Aachen- Herzogenrath-Kerkrade bzw. Aachen-Jülich werden fortgesetzt.
- j) Zur Förderung des Radverkehrs gehören auch hinreichende Möglichkeiten, Fahrräder abzustellen. Wir gehen davon aus, dass zukünftig Regelungen zu Fahrradstellplätzen in eine Stellplatzsatzung aufgenommen werden.
- k) Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern sollen durch die verstärkte Kontrolle des Radfahrverbots in Fußgängerzonen entschärft werden.
- l) Im Innenstadtbereich haben wir in vielen Vierteln mit dem Bewohnerparken gute Erfahrungen gemacht. In Bereichen, wie beispielsweise Frankenberger Viertel oder Burtscheid, werden wir in der Ratsperiode 2014-2020 in Abstim- mung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern weitere Bereiche des Bewoh- nerparkens einführen. Wir werden dabei versuchen, den Bedürfnissen der Nutzer durch flexiblere Regelungen gerecht zu werden. Diese werden bei Be- darf auch auf bereits existierende Bewohnerparkzonen ausgeweitet.

- m) Baustellen für Kanäle und Straßen wird es auch in Zukunft geben. Baustellen, die teilweise mehr als 18 Monate benötigen, kann man nicht „auf den Tag genau“ vorausplanen. Unser Ziel ist es deshalb, durch Verkehrssimulations- und Baustellenmanagementsysteme die Störungen des Verkehrs möglichst gering und möglichst erträglich zu halten. Das erfordert auch einen erhöhten Einsatz in der Kommunikation mit den Betroffenen.
- n) Die Barrierefreiheit ist Voraussetzung für die Teilhabe aller Menschen an einer mobilen Gesellschaft. Die Handlungsrichtlinien Barrierefreiheit nach Aachener Standard sollen regelmäßig kontrolliert und angepasst werden. Bei Baumaßnahmen sind sie zu berücksichtigen. Im Bereich des ÖPNVs soll ein barrierefreier Einstieg in Bus und Bahn gewährleistet werden.
- o) Das Jobticket im AVV ist ein bewährtes Angebot für viele Berufstätige. Wir befürworten eine Ausweitung des Jobtickets auf kleinere Unternehmen, beispielsweise durch Bildung eines Pools kleinerer Unternehmen im gleichen Gewerbegebiet.
- p) Die Gewerbegebiete in der Region sollen besser an das ÖPNV-Netz angebunden werden.

## **7. Umwelt**

Im Zentrum unserer Umweltpolitik steht die Steigerung der Lebensqualität und der Erhalt bzw. die Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger in der Stadt. Entsprechend sollen die, in den bereits erstellten Planwerken (Masterplan 2030, Luftreinhalteplan 2009 mit Fortschreibungen, Integrierter Lärmaktionsplan 2012), enthaltenen Maßnahmen in den nächsten Jahren verstärkt und systematisch umgesetzt werden.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- a) Die Belastung durch Lärm und die damit einhergehenden Gesundheitsgefahren haben sich zum großen Umweltproblem entwickelt. Deshalb verfolgen wir das Ziel, nach Möglichkeit den Lärm am Emissionsort zu vermeiden oder zu vermindern. Ersatzweise müssen wir Reduzierungsmaßnahmen beim Lärmempfänger ergreifen, beispielsweise durch den Einsatz von Flüsterasphalt. Die Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplanes steht im Zentrum unserer Bemühungen.
- b) Wir wollen den Gehalt von Feinstaub und den Abgasaustrag weiter vermindern. Bei allen Tätigkeiten, Fahrzeugen und Maschinen mit Verbrennungsmotoren setzen wir deshalb den Stand der Technik um. Dies gilt insbesondere für Fahrzeuge der Stadt und ihrer Unternehmungen. Nach Möglichkeit wird bei Vergabe von Fremdaufträgen eine entsprechende Festschreibung in der Ausschreibung erfolgen.

- c) Zur Verbesserung der Lebensqualität durch die Reduktion von Feinstaub- und Lärmbelastung setzen wir neben einer Verbesserung des Modal-Splits auf Elektromobilität. Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel werden wir die Entwicklung unterstützen. Am bereits bestehenden Einsatz von Elektrofahrzeugen halten wir fest.
- d) Wasser und Bäche wirken sich aufgrund ihrer herausragenden ökologischen Funktionen positiv aus. Besonders in der bebauten Stadt verbessern sie das Stadtklima. Wir unterstützen deshalb teilweise Bachfreilegungen, wo sie baulich möglich sind sowie den Bau eines Regenrückhaltebeckens mit ständigem Wasserstand zwischen Gut Kalkofen und Europaplatz.
- e) Wir setzen uns dafür ein, das Naturschutzgebiet Indetal um das Rollefachtal zu erweitern. Das entspricht seiner ökologischen Bedeutung.
- f) Die Stadt Aachen hat in einem umfangreichen Verfahren Windkonzentrationsflächen im Norden und im Süden der Stadt ausgewiesen. Sie leistet damit ihren Beitrag zur Energiewende. Wir unterstützen den Einsatz von erneuerbaren Energie und sehen uns in der Verpflichtung, an diesem Beitrag unverändert festzuhalten. Der Ausweis der Windkonzentrationsflächen wird nicht verändert.
- g) Die Grünflächen und Parkanlagen in unserer Stadt haben eine wichtige Bedeutung nicht nur für das Stadtbild und die Besucher der Stadt. Sie besitzen eine wichtige soziale und ökologische Funktion. Besonders in den stark verdichteten Bereichen können sie Räume der Erholung, Entspannung und attraktive Treffpunkte sein. Bei der weiteren Entwicklung der Stadt muss deshalb gewährleistet sein, dass ausreichend Stadtgrün erhalten bzw. der Ausgleich in der Nähe geschaffen wird. Wir werden, wie in den vergangenen Jahren, zusätzlich Baumpflanzungen vornehmen. Daneben soll in den nächsten Jahren der aktuelle Bestand der städtischen Bäume erfasst werden, um eine nachhaltige Baumpflege und nötige Neupflanzungen zu gewährleisten.
- h) Gerne möchten wir in Aachen den Gedanken des „Gemeinsamen Aufblühens“ übernehmen. Ziel ist es, im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel, in einer Gemeinschaftsaktion von Verwaltung, Politik, Wirtschaft und den Bürgern, den städtischen Raum mit Grün und Pflanzen aufzuwerten.
- i) Die erfolgreiche Arbeit des Aachener Stadtbetriebs bei der Entsorgung von Müll und der Pflege der vielen Grünflächen in der Stadt ist ein verlässliches Fundament. Alle Leistungen des Stadtbetriebs sollen zukünftig gegen Auftragserteilung (Kostenausgleich vom Auftraggeber, Angebotswesen) erbracht werden, damit transparent nachvollziehbar wird, welcher Pflegestandard bestellt und welche Kosten für die auftraggebende Stelle entstehen.



- j) Die Gebührenstruktur des Stadtbetriebs wird überarbeitet und stärker an die tatsächlich entstehenden Kosten der jeweiligen Leistung angelehnt. Dabei soll langfristige Preisstabilität gewährleistet werden.
- k) Das Projekt „Sauberes Aachen“ wird gestärkt. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Maßnahmen werden schrittweise Kontrollen eingeführt bzw. intensiviert. Die zur Verfügung gestellten Ressourcen bei Ordnungsamt und Stadtbetrieb müssen gegebenenfalls angepasst werden.
- l) Der Beginn der Sanierung der Hauptfeuerwache in der Stolberger Straße ist gestartet. Damit eine Planungssicherheit für den notwendigen 3. Bauabschnitt (Werkstattgebäude) besteht, sollen hierfür spätestens bis 2016 Planungsmittel in den Haushalt eingestellt werden. Das Werkstattgebäude soll dabei in der Ratsperiode 2014-2020 umgesetzt werden. Die Feuerwehr sollte frühzeitig überprüfen, welchen Kostenbeitrag sie aus ihren Investitionsmitteln für die Maßnahme selbst einbringen kann.
- m) Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben muss der Personalbestand der Feuerwehr bis 2016 erhöht werden. Wir wollen diese Aufgabe zeitnah und mit Nachdruck angehen, um das hohe Niveau der Aachener Feuerwehr zu sichern.

## **8. Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort**

Aachen entwickelt sich zur Wissenschaftsstadt. Ausschlaggebend hierfür sind die exzellenten Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Zusammen mit den großen Traditionsunternehmen und dem Mittelstand aus Handwerk, Handel und Dienstleistung bilden sie das Fundament für die wirtschaftliche Dynamik Aachens.

CDU und SPD wollen gemeinsam mit den Partnern aus Wirtschaft und Hochschulen, Kammern und Gewerkschaften sowie den regionalen und euregionalen Nachbarn den Standort Aachen weiterentwickeln und seine Wettbewerbsfähigkeit steigern. Wir helfen damit, vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Die Stadt Aachen nimmt ihre Verantwortung in der Funktion als starkes Oberzentrum der Aachener Region wahr und stellt umfangreiche Angebote für die Bürger und Bürgerinnen des gesamten Umlands zur Verfügung. Gleichzeitig sieht sie sich als solidarischer Partner und Teil der Städteregion Aachen. In Anbetracht zukünftiger Herausforderungen wollen wir die Städteregion weiter stärken und überall dort kooperieren, wo für alle Beteiligten ein Mehrwert deutlich wird. Wir wollen Synergien ausschöpfen, ohne die eigenen kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten einzuschränken.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- a) Wir bauen eine vorausschauende Ansiedlungsförderung auf. In das Konzept binden wir auch die Vermarktung von Flächen, beispielsweise AVANTIS, Campus oder Gewerbepark Brand ein.

- b) Aachen ist traditionell ein Industriestandort. Wir wollen als Standort für industrielle Expansion und Ansiedlung attraktiv bleiben, um industrielle Arbeitsplätze zu sichern. Wir fördern damit auch innovative Produktionen und Dienstleistungen. Zu diesem Zweck entwickeln wir das regionale Handlungskonzept „Industriedialog“ zu einem Masterplan „Industriestadt Aachen“ weiter.
- c) Wir stärken den Einzelhandelsstandort Aachen durch die städtebauliche Aufwertung der Innenstadt und ein Innenstadtkonzept 2022. In diesem Zusammenhang entwickeln wir gemeinsam mit dem Einzelhandelsverband und dem MAC eine langfristige Perspektive für die Entwicklung des Aachener Einzelhandels unter Berücksichtigung des sich wandelnden Einkaufsverhaltens der Menschen.
- d) Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Aachen. Wir setzen auf eine verstärkte regionale und internationale Schienenanbindung.
- e) Wir werben für eine abgestimmte und abgestufte Wirtschaftsförderung innerhalb von Stadt und Region. Dazu müssen die Kompetenzen und Zuständigkeiten klarer gestaltet werden.
- f) Wir helfen kleinen und mittelgroßen Unternehmen, erfolgreich an öffentlichen Ausschreibungen teilzunehmen. Wir werden dazu eine Beratung anbieten und für angemessene Ausschreibungsvolumina eintreten.
- g) Das Zusammenwachsen im Dreiländereck erfordert, dass Arbeitsmärkte grenzüberstreichend stärker miteinander verbunden werden. Das kann über Kooperationsnetzwerke oder durch trinationale Arbeitsmarktmessen erfolgen.
- h) Wirtschaft fördern heißt auch Langzeitarbeitslosen helfen und ihnen eine Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Der Aufbau eines dritten Arbeitsmarktes, zusammen mit den Partnern aus der gesamten Region, wird eine besondere Herausforderung der Ratsperiode 2014-2020.
- i) Durch zusätzliche Betriebs-Kitas helfen wir, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.
- j) Wir gestalten die Campusentwicklung mit einer fachbereichsübergreifenden „Arbeitsgruppe Campus“ aktiv mit. Dazu bündeln wir auch Kommunikation und Marketing zu diesem Bereich.
- k) Eine intensivere, thematische Verzahnung zwischen den Hochschulen, der Wirtschaft und der Stadt Aachen fördern wir durch das Projekt „Wissenschaftsallianz Aachen“.

- l) Die Gewinnung von Fachkräften und ausländischen Studierenden wird für den Standort Aachen von immer größerer Bedeutung. Wir wollen die Unternehmen und Hochschulen dabei unterstützen und helfen, dass Studierende bereits während des Studiums vermehrt Kontakte mit der Aachener Wirtschaft knüpfen. Dies verbinden wir mit dem Ausbau von Beratungs- und Lotsendienstleistungen, der Vernetzung aller Angebote und der Einführung von Welcome-Packages für Neu-Aachener.
- m) Wir fördern den Städte- und Kongresstourismus durch das Angebot von eigenen ÖPNV- und Kulturtickets sowie mehrsprachigen und innovativen Informationsangeboten.
- n) Wir unterstützen unser Eurogress beim Ausbau des Kongressgeschäfts. Dazu wollen wir das Nutzungskonzept und die anstehenden Sanierungsarbeiten für das Neue Kurhaus mit dem Eurogress abstimmen und prüfen, welche Möglichkeiten zur Erweiterung der Kapazitäten im direkten Umfeld bestehen.
- o) Der modernisierte Bendplatz kann aufgrund seiner räumlichen Nähe zur RWTH Aachen und zum Campus West stärker in das Kongress und Ausstellungsgeschäft einbezogen werden.
- p) Die Entwicklung einer Multifunktionshalle in Trägerschaft des Eurogress auf dem Campus West könnte neue Möglichkeiten eröffnen. Sie lässt sich aber nur zusammen mit privaten Partnern, der RWTH Aachen und dem Land Nordrhein-Westfalen realisieren.
- q) Wir streben eine Bündelung der Kräfte von Eurogress, aachen tourist service, Einzelhandel und MAC an. Damit soll ein gemeinsames Auftreten des Standorts Aachen erleichtert werden.
- r) Durch die Vernetzung von „Co-Working-Spaces“ fördern wir Existenzgründungen und integrieren diese niederschweligen Angebote in unsere Wirtschaftsförderungsstrategie.
- s) Wir stärken den IT- und Wirtschaftsstandort Aachen durch die Umsetzung des Projekts „Internetstadt Aachen“. In diesem Zusammenhang halten wir an der Idee der Bereitstellung von kostenlosem WLAN in der Innenstadt fest.

## 9. Kultur

Aachen versteht sich aus seiner Geschichte heraus als eine europäische Kulturstadt. Die Lebensqualität Aachens ist nicht unwesentlich durch eine lebendige Kulturszene geprägt. Kultur hilft den Menschen sich selbst zu entfalten und unterstützt bei der Suche nach Orientierung, Heimat und Identität. Kunst und Kultur stärken Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit und die Entwicklung selbständiger und toleranter Persönlichkeiten. Kulturelle Bildung schafft hierfür die Grundlagen. Erst durch Bildung,

Lese- und Medienkompetenz, kulturelle Auseinandersetzung und Anerkennung werden wirkliche Teilhabe und Integration in die Gesellschaft möglich.

Aachen bildet auf dieser Grundlage das Zentrum einer Kulturregion, die Künstlerinnen und Künstler, Kunst und Kultur und vor allem die kulturelle Bildung nachhaltig unterstützt und damit den chancengleichen Zugang für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Literatur, Musik, bildender und darstellender Kunst sowie neuen Medien fördert. Daher müssen wir in Aachen das kulturelle Erbe in innovativer Form fördern und die qualitätsvolle kulturelle Grundversorgung durch die Stabilisierung von öffentlichen und freien Kultureinrichtungen bewahren.

Durch früh und umfassend ansetzende kulturelle Bildung und ein vielfältiges und qualitätsorientiertes Kulturangebot werden Akzente der humanen und lebendigen Stadt und Region für die Zukunft fortentwickelt. Vom Kindergarten an muss Kultur als Lebensgrundlage erfahrbar gemacht werden.

Die Strahlkraft der Stadt Aachen markieren sowohl sparten- und grenzüberschreitende Kulturprojekte als auch Projekte aus den Bereichen Kultur und Wissenschaft, Kultur und Europa sowie experimentelle und innovative Formate. In diesem Sinne muss es unser Bestreben sein, auf dem Bewährten aufzubauen und Neues zu wagen. Kulturtourismus und Kreativwirtschaft sollen vermehrt stadt- und regionalbezogen abgestimmt und gefördert werden. Unsere Aufgabe für die nächsten Jahre besteht darin, durch Kontinuität und Transparenz in der Kulturarbeit eine nachhaltige Entwicklung des kulturellen Angebotes zu gewährleisten.

Unser gemeinsames Ziel ist es, das kulturelle Angebot der Stadt Aachen und der Städtereion weiter zu stärken. Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- a) Wir bauen in den Kultureinrichtungen die Angebote für Kinder und Jugendliche aus. Dabei ist eine Auffächerung unterschiedlicher Angebote für verschiedene Altersgruppen nötig. Die konzeptionelle Entwicklung eines Angebots für Familien zur gemeinsamen Nutzung unterschiedlicher Generationen (Kinder & Eltern, Kinder & Großeltern, Jugendliche & Eltern) an zentralem, bereits vorhandenem Standort eröffnet neue Möglichkeiten.
- b) Mehrsprachige Angebote und die Erschließung von Kulturtraditionen der Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund dienen der Integration und gewährleisten eine Stärkung der kulturellen Bildung.
- c) Die Auftrittsmöglichkeiten für junge Künstler in der Stadt sollen erweitert werden. Das kann Open-Air oder in ehemaligen Industriebauten oder Unterführungen sein.
- d) Die Möglichkeiten zur Entwicklung von Formaten für junge Menschen wollen wir anregen und fördern. Formate, wie die Chorbiennale oder das Schrittmacher-Festival werden wir, unter Einbeziehung der für Jugendkultur verant-

wortlichen Vertreter, beispielsweise der Stadtschülervertretung und den Studierendenvertretungen, weiter entwickeln.

- e) Die Absicherung und Weiterentwicklung der Clubszene, in den Musikbunkern und an anderen Orten, werden wir durch den Abbau von bürokratischen Hemmnissen und Transparenz bei der Zuständigkeit innerhalb der Verwaltung unterstützen.
- f) Die Eigenbetriebe Kulturbetrieb, Stadttheater mit Sinfonieorchester und Volkshochschule müssen angemessen ausgestattet werden, um ihre jeweilige Aufgabe gewährleisten zu können.
- g) Möglichkeiten der regionalen und euregionalen Präsenz und Förderung müssen sondiert und ergriffen werden.
- h) Zur Weiterentwicklung der Kulturszenen muss die Vernetzung der Kulturvereine und Initiativen mit den städtischen Kultureinrichtungen institutionalisiert werden.
- i) Die Stadtbibliothek entwickeln wir zu einem zeitgemäßen Medienzentrum weiter.
- j) Das Beschäftigungsverhältnis von Honorarkräften ist so zu entwickeln, dass der Stellenkegel auf der Basis von Festangestellten und Honorarkräften ein optimales Angebot ermöglicht.
- k) Die Vermarktung und Außenwahrnehmung der kulturellen Einrichtungen und Angebote soll gestärkt werden.
- l) Wir setzen die Ergebnisse der "Kommission Volkshochschule" und der "Strukturkommission Museen" um.
- m) Die Mittel für die Unterstützung der freien Kulturszene werden angehoben. Damit wird die gute Arbeit der freien Kulturszene gewürdigt.
- n) Durch gemeinsame Projekte mit der StädteRegion wollen wir andere Fördermöglichkeiten, beispielsweise regionale und euregionale Kulturförderung, erschließen.
- o) Die Veräußerung für die Kultur genutzter Räume wird erst nach einer Gesamtschau auf den Bestand der städtischen Immobilien erfolgen.
- p) Auf den Erfolgen des Karlsjahrs 2014 bauen wir die touristischen Angebote ausgehend vom neuen Centre Charlemagne aus. Unsere Partner sind dabei der aachen tourist service sowie die Hochschulen und Unternehmen in der Region. Eine Vernetzung mit den Tourismusaktivitäten der StädteRegion und der Euregio-Maas-Rhein sind gewünscht.

## **10. Personal und Verwaltung, Bürgerbeteiligung und Bezirke**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Aachen und ihrer Eigenbetriebe leisten Tag für Tag gute Arbeit für die Menschen in unserer Stadt.

Diese Leistungen können nur von einer dienstleistungsorientierten und effektiven Verwaltung erbracht werden. Wir wissen die hohe Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der mehr als 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Aachen sehr zu schätzen: In den Kindertagesstätten, den Schulen, den Bezirksämtern, bei der Feuerwehr, in den Fachverwaltungen, beim Stadtbetrieb, in den Museen und auf den Bühnen, in den öffentlichen Betrieben, den Personalvertretungen und an vielen anderen Stellen in unserer Stadt. Alle leisten ihren engagierten Beitrag, damit unsere Stadt bürgernah, lebens- und liebenswert ist.

Wir wollen in den nächsten Jahren die folgenden Punkte umsetzen:

- a) Wir unterstützen eine kontinuierliche Organisationsentwicklung unter Berücksichtigung demografischer Gegebenheiten und der haushalterischen Zwänge. Dazu gehören für uns Konzepte zu Wissenstransfer, Ausbildung, Weiterbildung, Förderung von Führungskräften und Abbildung der Bevölkerungsstrukturen innerhalb der Verwaltung.
- b) Wir beabsichtigen mit einer kontinuierlichen Aufgabenkritik für alle Verwaltungsbereiche und Eigenbetriebe die Schaffung eines konkreten Orientierungsrahmens über den Umfang und über die Qualität der Aufgaben. Die Stadtverwaltung und die städtischen Eigenbetriebe übernehmen, auch auf politischen Wunsch hin, Jahr für Jahr zusätzliche Aufgaben, während die Ressourcen nicht in gleichem Maße aufgebaut werden. Aufgabe der Politik ist es dabei zu definieren, welche Aufgaben entweder wegfallen oder wo Einschränkungen in Kauf genommen werden können. Ziel ist es, auf dieser Grundlage bedarfsgerecht Personal zur Verfügung zu stellen, das für den Haushalt bezahlbar bleibt. Hilfskonstruktionen wie eine Wiederbesetzungssperre werden dann entbehrlich.
- c) Wir streben eine Balance zwischen Fremdvergabe von Aufträgen und Eigenleistungen der Verwaltung an. Die Privatisierung von Dienstleistungen ist nicht vorgesehen. Eine Veräußerung von städtischen Gesellschaften wird nicht vorgenommen.
- d) Wir sehen in der fortschreitenden Digitalisierung die Möglichkeit, die Infrastruktur durch Effizienz, Transparenz und Dienstleistungsorientierung zu optimieren sowie Beteiligung und Arbeitsabläufe zu erleichtern. Dazu gehören ein Aufgabenmanagementsystem, digitalisierte Akten und Abläufe, Bürgerportal, Cloudsystem und die Bereitstellung von Daten nach Open-Data-Anforderungen. Das gilt auch für die Arbeit der Ratsmitglieder.

- e) Im Rahmen der Organisationsentwicklung werden die beiden wichtigen Fachbereiche Wohnen und Soziales zusammengeführt und gestärkt. Die Bildung des neuen Fachbereichs Wohnen und Soziales soll bereits in 2014 beginnen. Wir versprechen uns eine inhaltliche Konzentration aller wohnraumrelevanten Aufgaben und bessere Einflussmöglichkeiten der Stadt auf die Wohnraumentwicklung. Darüber hinaus wird der neu gebildete Fachbereich mit Aufgaben der aktiven Sozialpolitik, wie Integration in den Arbeitsmarkt, Stadteilerneuerung und anderem beauftragt.
- f) Wohnortnahe dezentrale Dienstleistungsangebote und sozialräumliche Strukturen mit guter Vernetzung sind uns wichtig, um auch die Erreichbarkeit durch eine älter werdende Gesellschaft zu gewährleisten. Die Bezirksämter und der Bürgerservice werden deshalb gestärkt. Hier werden die meisten Anliegen der Aachenerinnen und Aachener direkt entgegengenommen und bearbeitet.
- g) Wir verstehen unter Bürgerbeteiligung und politischer Teilhabe transparente und leicht zugängliche Informationen für Aachenerinnen und Aachener. Mit Ratsinformationssystem, Bürgerforum, Informationsveranstaltungen und frühzeitiger Einbindung bestehen bereits seit längerem gute Ansätze. Dennoch wollen wir besser werden: Die Transparenz der politischen Arbeit und des Verwaltungshandelns wird erhöht. In einem Portal wird die Nachverfolgung von Anträgen ebenso ermöglicht wie die Verfolgung des Sitzungsbetriebs. Dieses Portal stellt alle öffentlichen Informationen der Stadtverwaltung gemäß Open-Data-Anforderungen zur Verfügung. Dies bedingt die Überarbeitung der Haushaltsentwürfe in Hinblick auf Lesbarkeit und die Bewertung anhand von Kennzahlen.
- h) Der Verwaltungsvorstand besteht aus insgesamt sechs Dezernaten. Eines der Dezernate wird durch den Oberbürgermeister geleitet. Die Zuständigkeiten der Dezernate ergeben sich aus der beigefügten Anlage. Die Besetzung frei werdender Dezernate erfolgt auf der Grundlage persönlicher Eignung und Fachkompetenz nach öffentlicher Ausschreibung. Bei beabsichtigter Wiederwahl wird auf eine Ausschreibung verzichtet. Wir sind uns einig, dass ein grundsätzliches Hinwirken auf die Abbildung der Mehrheitsverhältnisse des Stadtrates im Verwaltungsvorstand angestrebt wird. Die Besetzung von Fachbereichsleitungen und Leitungen von Eigenbetrieben erfolgt über ein objektives Auswahlverfahren. Hiervon sollte nur in Ausnahmefällen abgewichen werden.

## **11. Regeln der Zusammenarbeit**

Die Koalition zwischen CDU und SPD ist eine Partnerschaft zwischen gleichwertigen Partnern und basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Sie gibt sich selbst folgende Regeln der Zusammenarbeit:

- a) Die neue Mehrheit bildet einen Koalitionsausschuss, der 14-tägig sowie bei Bedarf tagt. Darüber hinaus besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen den

Leiterinnen und Leitern der Arbeitskreise, die bei Bedarf zu gemeinsamen Sitzungen einladen.

- b) Es findet jährlich eine gemeinsame Klausurtagung statt, die u.a. die Aufgabe der regelmäßigen Fortschreibung des Arbeitsprogramms hat.
- c) Die Koalitionspartner sichern sich zu, in allen Gremien gemeinsam abzustimmen. Nicht ausräumbare Dissenspunkte werden durch gemeinsame Verfahrensabsprachen einvernehmlich geregelt. Auch in übergeordneten Gremien handeln die Koalitionspartner gemeinsam im Interesse der Stadt.
- d) Ratsanträge der Koalitionspartner werden immer gemeinsam gestellt und in jedem Fall untereinander abgestimmt. Ausnahmen sind im Koalitionsausschuss abzustimmen.

Aachen, 18. September 2014

Aachen, 18. September 2014

Christlich Demokratische Union  
Deutschlands  
Kreisverband Aachen

Sozialdemokratische Partei  
Deutschlands  
Unterbezirk Aachen

Ulla Thönnissen  
Kreisvorsitzende

Karl Schultheis, MdL  
Unterbezirksvorsitzender

Harald Baal  
Fraktionsvorsitzender

Michael Servos  
Fraktionsvorsitzender



# Dezernatsverteilungsplan – Anlage zum Koalitionsvertrag CDU/SPD 2014-2020

